

## JAHRESBERICHT 2018





**IMPRESSUM:**

Für den Inhalt verantwortlich: Verein JUVIVO, vertreten durch GF Walter Starek

Redaktion: Team JUVIVO.21

Fotos: Verein JUVIVO

Layout: Martina Nowak

Druck: Intercopy



### Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Geschäftsleitung	2
Der Verein JUVIVO	3
Ziel- und Dialoggruppen	3
Ziele und Wirkungen	4
Arbeitsprinzipien	4
Methodische Zugänge und Angebote	5
JUVIVO.21: Team 2018	6
Kinder und Jugendliche als Zielgruppe und gruppenspezifische Bedürfnisse	7
Genderaspekte	9
Sozioökonomische Hintergründe und Ausgrenzungserfahrungen	11
Themen und Anliegen der Jugendlichen	11
Dialoggruppe Erwachsene	12
Angebotsstruktur	13
Angebot und Aktivitäten	15
Open House....offen für alles	15
Selbstbestimmt und selbstorganisiert	16
Das Mädchen*- und Frauencafé 2018	17
Halloweenparty: Gruselschule	17
Jahresschwerpunkt: „Medien.Kompetenz.JA“	18
Medienschwerpunktwoche	18
Medienspiele selber basteln	18
„So schaut’s aus“ – Unterwegs im Park mit Foto App	18
Safer Internet	19
#Instagram	19
Cash for Culture 2018	19
Statistische Daten	20
Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit	23
Jedleseer Forum	23
Jedleseer Zeitung	23
Feste im Hof	24
Unsere Kooperationspartner*innen	24
Zusammenfassung und Ausblick	25

# Vorwort der Geschäftsleitung

Wenig überraschend können wir auch diesmal sagen – 2018 war ein dichtes Jahr. Bevor wir aber all die Projekte und Themen darstellen, die uns beschäftigt haben, wollen wir wieder auf den Kern unserer Arbeit verweisen: kontinuierliche und engagierte Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen in unseren Bezirken. Insgesamt hatten wir 107.749 mal Kontakt mit Kindern, Jugendlichen und Menschen in deren Umfeld – Begegnungen, in denen junge Menschen unterstützt, begleitet und beraten wurden. Unsere 58 Mitarbeiter\*innen arbeiten in reflektierter und kreativer Weise daran, die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen in Wien zu verbessern.

Großes Thema waren heuer Soziale Medien, die uns auch im Rahmen des Jahresschwerpunkts Medienkompetenz beschäftigt haben. In der direkten Arbeit heißt das für uns, vor allem Medienkompetenz zu stärken; neugierig und kritisch, unterstützend und hinterfragend, produzierend und konsumierend mit unseren Besucher\*innen mit und an dem Thema Medien zu arbeiten. Wir wollen Zeit für Zeitvertreib lassen und gleichzeitig reales Erleben wie Reflexion auch außerhalb der digitalen Welten anregen. Darüber hinaus war es uns wichtig, auch beim Thema Mediennutzung Benachteiligungen nicht aus den Augen zu verlieren. Viele unserer Besucher\*innen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit kommen aus ökonomisch benachteiligten Familien, in denen sowohl der Zugang zu technischen Geräten, als auch die Verfügbarkeit von Datenvolumen aus finanziellen Gründen begrenzt ist. Um empirisch zu analysieren, wie sich die Handy- und Internet-Nutzung unserer Besucher\*innen gestaltet, haben wir daher gemeinsam mit der MA13 eine eigene Erhebung durchgeführt. An dieser Wien-weiten Befragung nahmen insgesamt über 400 Kinder und Jugendliche teil. Gezeigt hat sich, dass unsere Nutzer\*innen zwar weniger oft über eigene Handy-Verträge verfügen, bzw. nur eingeschränkten Zugang zum Internet über ihr Handy haben, sich aber durchaus zu helfen wissen und das Internet auf vergleichsweise ähnliche Art nutzen wie sozioökonomisch bessergestellte Jugendliche.

Der Schwerpunkt von unserem in Kooperation mit dem KIJU-Netz durchgeführten Thementag war 2018 „Sicherheitspolitiken“. Einen Tag lang haben wir gemeinsam verschiedene Aspekte von „Sicherheit“ diskutiert, mediale Darstellungen genauso wie häufig im öffentlichen Raum stattfindende Polizeikontrollen thematisiert, und uns gefragt, wie es möglich ist, wirksam gegen Diskriminierung marginalisierter Gruppen zu sein. In gängigen Sicherheits-

diskursen wird selten nach der Sicherheit „unserer“ Zielgruppen gefragt – uns ist es insofern ein Anliegen darüber zu reden, wie existenzsichernd und offen sich die Stadt gegenüber Kindern und Jugendlichen, Obdachlosen, Bettler\*innen und anderen Menschen im öffentlichen Raum präsentiert.

Ein anderes großes Projekt, an dem wir 2018 gearbeitet haben, ist die Überarbeitung unseres fachlichen Konzepts. Nachdem die FAIR-PLAY-TEAMS fixer Bestandteil von JUVIVO geworden sind, war es uns ein Anliegen, unser Rahmen-Konzept so zu gestalten, dass sich auch unsere neuen Teams mit ihren Tätigkeiten darin wiederfinden. Wichtig war uns diesen Prozess nicht top-down durchzuführen, sondern mit allen Mitarbeiter\*innen in Diskussion zu treten. In einer Reihe von Arbeitstreffen haben wir daher mit allen Kolleg\*innen über die Inhalte des Konzepts gesprochen – gemeinsam überlegt, nachgefragt und ergänzt. Jetzt, mit Anfang 2019, können wir stolz unser neues Konzept präsentieren, in dem nun gemeinsame Ziele, Prinzipien und Methoden; Synergien sowie Unterschiede in der Schwerpunktsetzung dargestellt sind. Neu ist auch unsere CI und unser Logo, dem wir mit der Überarbeitung einen transparenten, klaren und frischen Anstrich verliehen haben.

Auch heuer waren wir wieder in zahlreichen Vernetzungen, Arbeitskreisen und Gremien vertreten und bedanken uns bei allen Vernetzungspartner\*innen, Bezirks- und Stadtpolitiker\*innen und Vertreter\*innen der Stadt- und Bezirksverwaltungen für Ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Spezieller Dank gebührt dem JUVIVO-Vorstand, der sich schon seit vielen Jahren ehrenamtlich engagiert, vor allem auch unserem bisherigen Obmann Christian Hortulany für seinen unermüdlichen Beistand seit der JUVIVO-Gründung. Nach Christians Rücktritt konnten wir als Neubesetzung für seine Funktion 2018 DI<sup>in</sup> Jutta Kleedorfer gewinnen – wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit einer langjährigen Kennerin der Jugendarbeit!

Zu guter Letzt bedanken wir uns natürlich bei allen „JUVIVOS“ für ihre großartige Arbeit, die täglich mit Kindern und Jugendlichen geleistet wird, und die hier nachzulesen ist.

Gabi, Katharina und Walter  
Geschäftsleitung



## Der Verein JUVIVO

JUVIVO ist ein gemeinnütziger, partei- und konfessions-unabhängiger Verein, der in sechs Bezirken Wiens (3., 6., 9., 12., 15., 21.) mit Offener Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) und/oder mit einem FAIR-PLAY-TEAM (FPT) tätig ist. Finanziert wird JUVIVO hauptsächlich aus Stadt- und Bezirksbudgets, ein kleiner Anteil für Projekte entfällt auf Förderungen von anderen, teils privaten

Sponsor\*innen. JUVIVO beschäftigt insgesamt 59 Angestellte (Stand: Januar 2019) und durchschnittlich 15 freie Dienstnehmer\*innen. Die Arbeit von JUVIVO wird zusätzlich auch von bis zu vier Zivildienstleistenden unterstützt. Wir sind in Parks, auf Sportplätzen, in angemieteten privaten Räumen und im Rahmen der Aufsuchenden Arbeit an weiteren öffentlichen und teilöffentlichen Plätzen für unsere Zielgruppen da.

### QUALITÄTSMERKMALE

- Fachlich professionelle Haltung aller Mitarbeiter\*innen
- Erfüllung der Mindeststandards in Bezug auf die Qualifikation
- Gemischtgeschlechtliche, transkulturelle, diverse und multidisziplinäre Teams
- Regelmäßige Weiterbildungen
- Methodenkompetenz
- Supervision
- Teambesprechungen und Klausuren auf Vereins- und Einrichtungsebene
- Flexible Angebotsplanung
- Dokumentation

## ZIEL- UND DIALOGGRUPPEN

Zielgruppen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind Kinder, Teenies, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen sechs und 21 Jahren, die sich in den betreuten Gebieten aufhalten, die Räumlichkeiten von JUVIVO in den Bezirken besuchen bzw. die Angebote nutzen. Die Zielgruppen von JUVIVO.21 werden an anderer Stelle näher beschrieben. Neben der Zielgruppenarbeit macht JUVIVO auch Angebote für Dialoggruppen. Darunter verstehen wir Personen und Organisationen, die für die Umsetzung der

Ziele der Offenen Kinder- und Jugendarbeit einbezogen werden müssen bzw. die ein konkretes Interesse an den Ergebnissen unserer Aktivitäten haben. Dialoggruppen der OKJA sind u.a. Eltern oder Anrainer\*innen, welche unsere Räumlichkeiten z.B. für Feste nutzen können, was dazu beiträgt, etwaige Vorbehalte gegenüber der Jugendarbeit abzubauen. Angebote für Dialoggruppen werden immer in Hinblick auf die Unterstützung unserer primären Zielgruppen gesetzt.

## ZIELE UND WIRKUNGEN

Leitziel von JUVIVO ist, die Lebenssituation unserer Zielgruppen nachhaltig zu verbessern sowie ihre Handlungsspielräume zu erweitern. Dieses Ziel verfolgen wir in der direkten und persönlichen Arbeit mit einzelnen Kindern und Jugendlichen bzw. Gruppen, mit Menschen im öffentlichen Raum bzw. einem Gemeinwesen mit verschiedenen Nutzer\*innengruppen und in Auseinandersetzung mit (politischen) Entscheidungsträger\*innen. Unsere Arbeit wirkt auf allen diesen Ebenen und trägt damit zu sozialem Zusammenhalt bei.

Wir bieten jungen Menschen (Frei-) Räume, in denen sie sich erproben können und wir unterstützen sie, ihr Leben weitgehend selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu gestalten.

Im Mittelpunkt steht dabei, die Kinder und Jugendlichen bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu begleiten, ihre individuellen Fähigkeiten und Stärken zu fördern sowie Teilhabe und Inklusion durch unterschiedliche Partizipationsmöglichkeiten zu erweitern. Ziel ist außerdem, den Kindern und Jugendlichen Orientierungshilfen zu geben und sie dadurch bei der Alltagsbewältigung und der Entwicklung von Zukunftsperspektiven zu unterstützen. JUVIVO fördert emanzipative Bildung, ganzheitliche Gesundheit und unterstützt Aneignungsprozesse von Kindern und Jugendlichen. Durch die Arbeit im öffentlichen und teilöffentlichen Raum werden Begegnungsräume geschaffen und gemeinsam mit den Zielgruppen ein angenehmer Lebensraum gestaltet.

### ZIELE UND WIRKUNGEN

- Freiräume und erweiterte Handlungsspielräume durch emanzipative Bildung
- Teilhabe und Inklusion durch sozialräumliche und politische Partizipationsmöglichkeiten
- Alltagsbewältigung, Orientierungshilfen und Zukunftsperspektiven
- Selbstbestimmte Identitäten und Geschlechtergerechtigkeit
- Ganzheitliche Gesundheit
- Begegnungsräume, Konfliktbearbeitung und Akzeptanz urbaner Diversität
- Öffentlicher Raum als Lebensraum – verbessertes soziales Klima und soziale Gerechtigkeit an den Aktionsorten
- Förderung von Aneignungsprozessen

## ARBEITSPRINZIPIEN

Die Arbeitsprinzipien werden als fachliche Leitlinien in allen Angeboten von OKJA und FPTs berücksichtigt und dienen als Grundlage für qualitätssichernde Maßnahmen. Unsere Angebote sind partizipativ gestaltet, niederschwellig und offen, das heißt es gibt möglichst keine Voraussetzungen für die Teilnahme. Die Kinder und Jugendlichen nutzen unsere Angebote freiwillig, was sie uns erzählen, unterliegt der Verschwiegenheitspflicht. Wir handeln transparent, authentisch und parteilich für unsere Zielgruppen. Alle Teams gehen dabei professionell mit ihrer Mehrfachmandatierung um. Diversität und Intersektionalität versuchen wir vor allem durch gendersensible und queere Perspektiven und eine rassismus- und diskriminierungskritische Haltung in der Arbeit umzusetzen, dafür ist eine parteipolitisch und konfessionell neutrale Haltung bedeutend. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen, den Ressourcen und den Lebenswelten unserer Zielgruppen und nehmen je nach Bedarf eine sozialraumorientierte bzw. gemeinwesenorientierte Perspektive ein.

### ARBEITSPRINZIPIEN

- Niederschwelligkeit und Offenheit
- Freiwilligkeit
- Anonymität, Verschwiegenheit und Datenschutz
- Transparenz und Authentizität
- Parteilichkeit und Mehrfachmandatierung
- Partizipative Angebotsgestaltung
- Emanzipatorischer Arbeitsansatz
- Diversität und Intersektionalität
  - Gendersensibilität und Queere Perspektiven
  - Gewaltfreiheit und eine rassismus- und diskriminierungskritische Haltung
- Parteipolitische und konfessionelle Neutralität
- Bedürfnisorientierung
- Ressourcenorientierung
- Lebensweltorientierung
- Sozialraumorientierung
- Gemeinwesenorientierung

## METHODISCHE ZUGÄNGE UND ANGEBOTE

Die Grundlage unserer Arbeit ist die professionelle Beziehungsarbeit mit den Kindern und Jugendlichen, die zusätzlich und alternativ zu anderen Bezugssystemen (z.B. Eltern, Familien) Entlastung bringen kann. Die Mitarbeiter\*innen von JUVIVO stehen als kompetente Ansprechpersonen bei verschiedenen Lebensfragen (bspw. Ausbildung, Arbeit, Familie, Beziehungen, Sexualität, Gesundheit) mit lebensweltorientierter Beratung und Begleitung zur Verfügung. Mittels Gruppen- und Cliquenarbeit erreichen wir die Kinder und Jugendlichen in ihrem lebensweltlichen Umfeld und bearbeiten – u.a. im Rahmen von Schwerpunktaktionen und Bildungs- und Projektarbeit – Themen, die für sie wichtig sind.

Bei unseren Angeboten im öffentlichen Raum sind insbesondere die Methoden der Aufsuchenden Jugendarbeit/Streetwork und der Freizeit- und Spielpädagogik von Bedeutung. Kulturarbeit und Medienarbeit sind zentral in unserer Angebotsgestaltung, ebenso steht Jugendkulturarbeit im Mittelpunkt, wenn wir lebensweltlich die Interessen unserer Zielgruppen fördern.

Die Angebote von JUVIVO.21 werden im Kapitel Angebote und Aktivitäten näher beschrieben.

### METHODEN

- Professionelle Beziehungsarbeit
- Aufsuchende Arbeit/Streetwork
- Soziale Gruppen- und Cliquenarbeit
- Kulturarbeit, Medienarbeit und Jugendkulturarbeit
- Lebensweltorientierte Beratung und Begleitung
- Konfliktbegleitung und -bearbeitung
- Freizeit- und Spielpädagogik
- Bildungs- und Projektarbeit
- Gemeinwesenarbeit
- Sozialraumanalytische Zugänge



### ANGEBOTE

- Parkbetreuung
- Offene Betriebe
- Gestaltung von Aushandlungsprozessen
- Mobilrunden
- Beratungsangebote
- Geschlechtsspezifische Angebote
- Themenzentrierte Projekte, Projekte und Veranstaltungen
- Aktivierende, sensibilisierende und entlastende Gespräche
- Kooperation mit Schulen
- „Elternarbeit“
- Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit
- Schnittstellen- und Vernetzungsarbeit
- Zur-Verfügung-Stellen von Fachexpertise, Räumen und Ressourcen



# JUVIVO.21 : Team 2018

Im Jahr 2018 gab es weniger Personalwechsel im Betreuungsteam von JUVIVO.21. Im Jänner 2018 durften wir Anna Haberl nach einer achtmonatigen erfolgreichen Bildungskarenz wieder in unserem Team begrüßen und mussten uns damit von Stephan Höller, der diese bis Ende 2017 vertrat, verabschieden. Auch Manuela Beganovic verabschiedete sich im August 2018 vom Team. Im Oktober 2018 wurde diese Stelle durch Pamina Gutschelhofer besetzt. 2018 haben demnach folgende Personen im Team von JUVIVO.21 gearbeitet:

**Anna Haberl, Bakk. phil.**, Kultur- und Sozialanthropologin, Jugendarbeiterin

**Martin Zeilbauer, BSc.**, Zoologe, Jugendarbeiter, Einrichtungsleiter Stellvertreter

**Sertan Batur, Mag. Dr. phil.**, Psychologe, Einrichtungsleiter

**Manuela Beganovic**, Vienna Business School, Studienberechtigung Soziologie, Jugendarbeiterin (bis August 2018)

**Pamina Gutschelhofer**, Soziale Arbeit in Ausbildung, Jugendarbeiterin (ab Oktober 2018)

Außerdem wurde unser Team 2018 von freien Dienstnehmer\*innen und Expert\*innen unterstützt. Dies waren Franziska Katterl, Marie Koch, Jana Puckl, Florian Riffer und Dominik Erger. Zusätzlich möchten wir uns herzlich bei Haider Alshammari bedanken, der uns jeden Montag bei unserer Sport Action als Volontär begleitet und mit einem hervorragenden

Engagement unterstützt.

Um uns fachlich und persönlich weiter zu entwickeln sowie die Qualität unserer Arbeit zu sichern, legen wir viel Wert darauf, uns kontinuierlich zu den Themen der Jugendarbeit, Sozialen Arbeit und Gesprächsführung weiterzubilden. So wurden 2018 unter anderem, folgende Fortbildungen besucht:

- Waffenrecht
- Brauchbare Bräuche? Judentum und Islam
- Tiergestützte Pädagogik
- Barcamp „Medien.Kompetenz.JA“
- „Be a man, feel like a boy“ Buben/Burschen\*arbeit aus der gelebten Praxis

Außerdem bieten unsere Mitarbeiter\*innen ihre Expertise in den folgenden Institutionen als Referent\*innen und Lehrbeauftragte an:

- Institut für Freizeitpädagogik (ifp)
- Pädagogische Hochschule Wien
- FH Campus Wien – Soziale Arbeit
- BOJA



# Kinder und Jugendliche als Zielgruppe und gruppenspezifische Bedürfnisse

Hauptzielgruppe von JUVIVO.21 sind Jugendliche, die sich im Bezirksteil Jedlesees aufhalten und/oder hier wohnen. Die meisten Jugendlichen, die unsere Angebote nutzen, sind zwischen 12 und 18 Jahren; das (aktuelle) durchschnittliche Alter liegt bei ungefähr 15 Jahren.

Grundsätzlich betreut JUVIVO.21 im Jugendtreff Jugendliche von 12 bis 21 Jahren. In der Praxis wird diese Altersbegrenzung jedoch nicht immer streng eingehalten, da es in bestimmten Fällen sinnvoll sein kann, unsere Angebote auch Kindern unter 12 Jahren bzw. jungen Erwachsenen zugänglich zu machen. So gibt es zum Beispiel den Fall, dass Jugendliche ihre jüngeren Geschwister betreuen müssen und die Angebote von JUVIVO nicht in Anspruch nehmen könnten, wenn diese Geschwister keinen Zutritt zu der Einrichtung hätten. Im Gegensatz zum Winterprogramm bilden in den Sommermonaten auch Kinder unter 12 Jahre eine wichtige Zielgruppe der Parkbetreuung. So wird zum Beispiel unser Parkbetreuungsangebot im Hans-Smital-Park von einer großen Gruppe zwischen vier und zwölf Jahren von ca. 30 Kindern häufig genutzt. Obwohl sie die Clubangebote im Winter aufgrund der Altersbegrenzung noch nicht wahrnehmen können, wird unser Kontakt zu dieser Gruppe dadurch kontinuierlich sichergestellt. Auf diesem Wege kann bereits im Vorab ein Beziehungsaufbau mit den Jüngeren erfolgen, so dass sie in Zukunft bei Bedarf diesen Kontakt als zusätzliche Ressource nutzen können. Einige jüngere Jugendliche haben nun die Altersgrenze erreicht und kommen sporadisch um unsere Angebote wie Club, Journal oder Action Day zu nutzen.

Im Hans-Smital-Park gibt es eine weitere Gruppe jugendlicher Burschen\* und Mädchen\*, die während der Parkbetreuung den Kontakt zu uns suchen, aber nicht in die Einrichtung kommen. Im Sinne der Cliquesorientierung ermöglicht uns die aufsuchende Arbeit in diesem Park den Kontakt zu diesen Jugendlichen auch nach der Parkbetreuungsaison aufrechtzuerhalten. Dadurch kann auch diesen Jugendlichen ein niederschwelliger Zugang zu Informationen und Beratungen zur Verfügung gestellt werden.

Eine Burschen\*gruppe im Alter von 13 bis 15 Jahren, die dieses Jahr häufig Kontakt zu uns suchen und regelmäßig (zeitweise täglich) zum Jugendtreff kommen, zählt mittlerweile zu unseren Stammesbesucher\*innen und nimmt sämtliche Angebote in Anspruch. Im Gegensatz zu unseren älteren Besucher\*innen sind sie noch nicht mit „typischen“ Themen und Erwartungen der adoleszenten Umbruchsphase konfrontiert, was sich in den Gesprächen mit uns, ihren Interessen, als auch der Nichtnutzung vom Beratungsangebot widerspiegelt. Diese Gruppe beschäftigt sich meistens mit Freizeitgestaltung nach der Schule und nutzt unsere Clubbetriebe.

Eine weitere Stammgruppe von JUVIVO.21 sind ältere Burschen\*, wovon die meisten 14 bis 18 Jahre alt sind. Zwischen der Gruppe und dem Team von JUVIVO.21 besteht größtenteils eine bereits mehrjährige Beziehung. Die meisten dieser Jugendlichen suchen unseren Jugendtreff sehr regelmäßig auf – im Schnitt mindestens zwei Mal pro Woche. Bei dieser Gruppe spielt die Möglichkeit der freien Nutzung unserer Räumlichkeiten und Ressourcen



(Internet, PlayStation, Tischfußballtisch, Brettspiele, Küche) zur selbstbestimmten Freizeitgestaltung eine wesentliche Rolle, da die Jugendlichen selbst nur über wenige Rückzugsmöglichkeiten und Ressourcen verfügen. Sie suchen mit uns aber auch häufig Gespräche und die Auseinandersetzung zu Themen, die sie gerade beschäftigen. Auch zur Unterstützung bei Konflikten oder Problemen wenden sich diese Jugendlichen mit dem Wunsch nach sozialarbeiterischer Beratung und Begleitung an uns.

Die Gruppe weiblicher\* Jugendliche im Alter von 15 bis 17, die in den letzten Jahren unsere Räumlichkeiten gemeinschaftlich und selbstbewusst aneigneten, ist 2018 zum größten Teil herausgewachsen. Die meisten der Mädchen\* haben glücklicherweise Lehrstellen bzw. Schulplätze gefunden und daher können die freizeitpädagogische Angebote nur dann wahrnehmen, wenn diese flexibel gestaltet sind. Die wenigen eher jüngeren Mädchen\* nutzen weiterhin Journal- und Clubzeiten vor allem um gemeinsam abzuhängen, im Internet zu surfen, mit den Jugendarbeiter\*innen zu plaudern oder bei Konflikten und Problemen Unterstützung, Rat und Hilfe zu erhalten. Außerdem sind diese Mädchen häufig bei Veranstaltungen, der Sport Action und Ausflügen gemeinsam mit Burschen\* dabei; sie nehmen aber auch aktiv die Möglichkeit wahr, Treffen nur für Mädchen\* zu organisieren. Weil die Beteiligung der Mädchen\* an den regelmäßigen Angeboten 2018 zurückgegangen ist, hat das Betreuungsteam verstärkt die mobile Arbeit mit dem Schwerpunkt der Mädchen\* für das Sommerprogramm 2019 vorgenommen.

Abseits unserer regelmäßigen Besucher\*innen, gibt es Jugendliche und junge Erwachsene, die – manchmal ausschließlich - alleine oder nur zu zweit mit dem besten Freund\*/der besten Freundin\* den Jugendtreff aufsuchen und ganz unterschiedliche Bedürfnisse haben.

Es besuchen außerdem auch vereinzelt Jugendliche, die im Karl-Seitz-Hof wohnhaft sind, den Jugendtreff nur unregelmäßig und nutzen dann hauptsächlich die vorhandenen PCs, um im Internet zu surfen. Diese Jugendlichen haben eher selten das Bedürfnis nach Gesprächen mit uns und nehmen auch an anderen Aktivitäten und Angeboten kaum teil. Ältere Jugendliche (16 – 21 Jahre) kommen häufig alleine nach der Arbeit oder Berufsschule noch beim Jugendtreff vorbei, um uns Jugendarbeiter\*innen von ihrem Tag zu erzählen und ein bisschen „runterzukommen“. Viele ältere Jugendliche melden sich auch telefonisch oder über neuen Medien bei den Jugendarbeiter\*innen, wenn sie ein konkretes Anliegen oder Problem haben, bei dem sie unsere Unterstützung oder Hilfe benötigen; wir vereinbaren dann einen Termin, an dem sie bei uns vorbeikommen. Auffallend hierbei ist, dass die Jugendlichen uns offensichtlich auch dann als Ansprechpersonen wahrnehmen, wenn sie die übrigen Angebote wie Club etc. nur selten oder aufgrund ihres Alters gar nicht mehr nutzen und daher nur unregelmäßig persönlicher Kontakt zu uns besteht. Eine weitere Besonderheit dieser (Alters-) Gruppe ist, dass es für die Jugendlichen durch ihre intensive zeitliche Einbindung in ihre Berufsausbildung kaum möglich ist, zu unseren regulären Angebotszeiten zu erscheinen. Wir sind daher bemüht, nach Möglichkeit zusätzliche Termine zu vereinbaren, um auch diesen Jugendlichen die notwendige Beratung und Unterstützung zukommen zu lassen.

Ähnlich verhält es sich mit einigen jungen Erwachsenen, die früher als Jugendliche von JUVIVO.21 betreut wurden und punktuell bzw. bei Bedarf wieder den Kontakt zu dem Team von JUVIVO.21 suchen, vor allem wenn sie sich gerade in einer Umbruchphase ihres Lebens befinden (Arbeitsplatzverlust, Wohnungsumzug, Berufliche Neuorientierung, hohe Schulden, Scheidung etc.). Diese Gruppe besteht aus jungen Männern\*, die dann hauptsächlich im Journalbetrieb oder mit Terminvereinbarung die Einrichtung aufsuchen, um sich mit uns auszutauschen, unsere Ressourcen zu nutzen oder unsere Unterstützung bzw. Beratungsgespräche wahrzunehmen.

Neben diesen Gruppen, kontaktieren uns auch viele andere Jugendgruppen punktuell oder nutzen gelegentlich unsere Ressourcen. Am Sportplatz Underground gibt es beispielsweise drei große Gruppen: Skater\*innen, Basketballspieler\*innen und Jugendliche sowie junge Erwachsene, die dort Fußball spielen. Alle diese Gruppen sind sehr selbstständig und somit beteiligen sie sich meistens nicht an unseren Angeboten. Nichtsdestotrotz kennen sie unsere Angebote, benutzen gelegentlich unsere Spielutensilien oder kontaktieren uns, wenn Gerätschaften am Sportplatz reparaturbedürftig sind.

Generell muss darauf hingewiesen werden, dass die vorgestellten Gruppenelemente von „außen“ – bzw. aus der Sicht von uns Jugendarbeiter\*innen – stammen und die Jugendlichen selbst weniger klare Gruppen- oder Cliquesbildungen vornehmen. Trotzdem werden Abgrenzungsbedürfnisse von Cliques erkannt, auch wenn sie selten an einzelnen Aspekten festzumachen sind. Zumeist sind das Alter, der Wohnort und das Geschlecht die primären Gruppenidentitätsmerkmale. Fast alle Jugendlichen, zu denen JUVIVO.21 Kontakt hält und die die Angebote von JUVIVO.21 nutzen, kennen einander zumindest vom Sehen her aus der Schule oder durch die gemeinsame Wohnumgebung (Karl-Seitz-Hof).

Viele Jugendliche verbringen auch ihre Freizeit abseits des Jugendtreffs miteinander. Somit bestehen zwischen den einzelnen Gruppen viele Schnittstellen und Vermengungen. Weiters sind solche Gruppenfindungs- und Erhaltungsprozesse stets dynamischer Natur, so dass sie selten über einen längeren Zeitraum hin konstant sind.

„Neue“ Jugendliche werden von unseren Stammbesucher\*innen meistens akzeptiert. Ausnahmen betreffen einige wenige Fälle, in denen ältere Jugendliche die Anwesenheit oder das Verhalten von „Neuankömmlingen“ kritisieren oder von Seiten der Stammbesucher\*innen territoriales Verhalten gegenüber „den Neuen“ geäußert wird.

Seitdem sich die Anzahl der Gruppierungen im Jugendtreff erhöht hat, erfolgt auch unsere Arbeit mit den Jugendlichen cliquesorientierter. So nutzen wir das Angebot „Action Days“ dafür, um cliques-forcierter zu arbeiten. In diesem Rahmen konnten einzelne Cliques ihre Vorschläge - je nach gemeinsamer Interessenslage - für diverse Aktionen, Veranstaltungen, Ausflüge, etc. partizipativ, selbstbestimmt und möglichst gegenwartsorientiert umsetzen. Diese Vorgehensweise hat sich sehr positiv auf die Beziehung zu den Jugendlichen ausgewirkt. Intensivere Gespräche zu den verschiedensten Themen konnten in der Clique einfacher geführt werden.

# Genderaspekte



Wie es in den meisten Jugendeinrichtungen in Wien der Fall ist, wird auch unser Jugendtreff von Burschen\* stärker besucht, als von Mädchen\*. Die Ursachen für den geringen Mädchen\*anteil sind vielfältig: So haben wir die Erfahrung gemacht, dass Mädchen\* im Jugendalter im Gegensatz zu Burschen\* eher von ihren Eltern Einschränkungen in ihrer Freizeitgestaltung auferlegt bekommen. Die Mädchen\* berichten häufiger davon, dass sie abends nicht so lange draußen unterwegs sein dürfen und die Eltern genau wissen möchten, wo sie sich aufhalten. Auch haben die Mädchen\* vermehrt Pflichten im Haushalt oder bei der Betreuung jüngerer Geschwister als gleichaltrige Burschen\*. Die gleichzeitige Nutzung unserer Räumlichkeiten mit Burschen\* oder gemischtgeschlechtliche Aktivitäten stellen für manche Mädchen\* und/oder ihre Eltern ein Problem dar, weshalb wir auch auf die zusätzliche Möglichkeit der individuellen Vereinbarung von Mädchen\*treffen immer wieder ausdrücklich hinweisen. Eine weitere Erklärung für den geringeren Mädchen\*anteil besteht darin, dass jugendliche Mädchen\* ein anderes Freizeitverhalten haben als jugendliche Burschen\*. So erzählen die meisten Mädchen\*, dass sie in ihrer Freizeit oft Zeit bei Freund\*innen zuhause verbringen. Auch bei den regelmäßigen Mobilien Runden fällt uns auf, dass sich weit weniger (jugendliche) Mädchen\* als Burschen\* im öffentlichen Raum aufhalten. Dies kann auch auf die Ausrichtung auf primär männliche\* Bedürfnisse in der Gestaltung öffentlicher Räume zurückzuführen sein. Diese Vielfalt potentieller Gründe erschwert es uns letztlich, jugendliche Mädchen\* durch aufsuchende Arbeit zu erreichen.

Als ein weiterer Grund muss auch die Möglichkeit in Betracht gezogen werden, dass aufgrund der unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse nicht alle unserer Angebote und Aktivitäten für Mädchen\* und Burschen\* gleichermaßen attraktiv sind.

Unsere Lösungsansätze bestehen daher zum einen darin, die Mädchen\* bei der Raumeignung zu unterstützen und zum anderen sie darin zu bestärken und Strukturen zu schaffen, so dass sie ihre Wünsche und Interessen vertreten und durchsetzen können. So werden die Mädchen\* von uns

ermutigt, sich aktiv in den Gestaltungsprozess unserer Aktivitäten und Angebote einzubringen, wie z.B. im Rahmen vom Projekt „selbstverwalteter Raum“, Action Days und dem geschlechtsspezifischen Angebot des Mädchen\*treffs, der zu flexiblen Zeiten gemeinsam mit dem Mädchen\* organisiert wird. Dieser Prozess gestaltet sich mit dem Entstehen der Mädchen\*gruppe als leichter, da sie sich nun gegenseitig (unter-)stützen können und die Gruppenmitglieder ihnen in Aushandlungs- und Aneignungsprozessen viel Halt und Motivation geben.

Diese Genderaspekte werden in allen Angeboten von JUVIVO.21 berücksichtigt. Die genderhomogenen Angeboten wie Mädchen\*treff werden auch wegen der räumlichen Besonderheiten des Jugendtreffs nur nach dem Wunsch der Jugendlichen und eher flexibel organisiert. Hierbei geht es darum, Mädchen\* in einer physischen und psychischen Umbruchphase, den (Frei-)Raum zu gewähren – auch abseits der ständigen männlichen\* Präsenz - unterschiedliche „weibliche\*“ Eigenschaften und Rollen auszuwerten, aufzuwerten und neu zu bewerten, um einen erweiterten Blick auf die eigene „weibliche\*“ Identität zu ermöglichen. Außerdem können sie in einem geschützten Rahmen bei uns Unsicherheiten, Fragen, Anliegen, etc. deponieren, die speziell mit der Sozialisation und individuellen Lebenswelt als Mädchen\*/Frau\* verbunden sind und sich dahingehend auch untereinander austauschen.

Angesichts der in unserer Gesellschaft verankerten patriarchalen (und sexistischen) Machtmechanismen und Strukturen, die sich v.a. im alltäglichen Leben widerspiegeln, gilt es auch diese Situationen gemeinsam mit den Mädchen\* zu erkennen, zu hinterfragen und gegebenenfalls begleitend zur Seite zu stehen.



Projekt: Burschen.Leben.Vielfalt

Der Genderaspekt ist ein Bestandteil auch der Arbeit mit Burschen\*. Daher haben wir 2018 ein Angebot vom Männergesundheitszentrum (MEN) als Anlass bekommen, um das Thema Männlichkeiten\*noch einmal aufzugreifen.

Im März und April 2018 bekamen die Burschen\* von JUVIVO.21 im Rahmen des Projektes **Burschen.Leben.Vielfalt** an vier Terminen Besuch von zwei Beratern\* vom Männergesundheitszentrum. Die Jugendarbeiter\*innen gestalteten den Rahmen des Besuchs mit einer beliebten Aktion, den bekannten Kochclub, um eine angenehme und entspannte Atmosphäre zu schaffen in der es Burschen\* leichter fällt über diese Themen zu sprechen. Leckeres Essen und gemütliches Plaudern lässt sich einfach gut verbinden. Es war ein wichtiges Projekt für unsere Burschen\*gruppe und zeigte ihnen auf, dass es viele gemeinsame Themen gibt. Im Zentrum des Projektes standen Gesundheitsförderung und Themen, die Burschen\* betreffen. Männlichkeit\*, Sexualität, Zukunftswünsche wurden thematisiert und diskutiert.

## GENDERSPEZIFISCHE GEMEIN- WESENARBEIT - ZIELGRUPPE FRAUEN\*

In der Jugendeinrichtung von JUVIVO.21 bieten wir auch gezielt genderspezifische Gemeinwesenarbeit an. Es befinden sich viele Frauen\* in den Parkanlagen und in den Höfen des Gemeindebaus. Darum stellen wir nun schon seit 2011 unsere Räumlichkeiten erwachsenen Frauen\* im Rahmen des Floridsdorfer Frauencafés zur Verfügung und betreuen dies gemeinsam mit Mitarbeiterinnen vom wohnpartner-Team 21. Es war uns ein Anliegen Frauen\* ein Angebot zu bieten, in dem es möglich war, Erfahrungen auszutauschen, sich gegenseitig zu unterstützen und Themen die Frauen\* betreffen aufzugreifen und zum Thema zu machen. Ein weiteres Ziel ist es, uns Betreuerinnen\* und die Räumlichkeiten von JUVIVO.21 kennenzulernen, unsere Arbeit zu erklären, sowie unsere Parteilichkeit den Jugendlichen gegenüber klarzumachen. Mit der vorhandenen Beziehung zu den Frauen\* können wir Betreuer\*innen als Ansprechpersonen aber auch als Mediator\*innen bei Problemen oder Konflikten unterstützen.

Die Frauen\*gruppe, die regelmäßig das **Floridsdorfer Frauencafé** besucht, besteht aus ca. 35 Frauen\*. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Besucherinnenzahl 2018 leicht gestiegen. Dies ist u.a. darauf zurückzuführen, dass manche Frauen\* ihre Bekannten und Freundinnen\* in das Frauencafé mitbringen und so das Angebot weiterhin beworben wird. Die meisten unserer Besucherinnen\* wohnen im 21. Bezirk und in direkter Umgebung zu unserer Einrichtung. Ungefähr die Hälfte der Frauen\* hat einen Migrationshintergrund (türkisch, serbisch, polnisch, afghanisch, indisch, syrisch); die Besucherinnen\* des Frauencafés sind zwischen 25 und 70 Jahre alt. Die zentralen Inhalte von Einzelberatungen waren materielle Sicherung und Jobbewerbungen (eine genaue Auflistung der Beratungsthemen findet sich bei der Angebotsbeschreibung des Frauencafés).

## Sozioökonomische Hintergründe und Ausgrenzungserfahrungen

Die meisten der Jugendlichen kommen aus sozioökonomisch benachteiligten Familien. Ethnisch und religiös repräsentieren die Jugendlichen die Vielfalt von Wien. Diskriminierungserfahrungen aufgrund ihrer sozioökonomischen Situation, Religion oder Ethnie sind in vielen Lebensgeschichten der Jugendlichen sowie in ihren Alltagserzählungen sehr oft zu beobachten. Eine große Anzahl der Jugendlichen fühlt sich auf Grund solcher (sozialen und gesellschaftlichen) Ungleichheitserfahrungen von der Mehrheitsgesellschaft nicht akzeptiert, obwohl die meisten Jugendlichen in Wien geboren oder sehr jung nach Wien gezogen sind und sich mit dem eigenen Grätzl gut identifizieren können. Von daher ist das subjektive Zugehörigkeitsgefühl zur Mehrheitsgesellschaft in vielen Fällen nicht sehr stark.

Die Jugendphase ist jedoch gerade durch die Herausforderung der Identitätsbildung gekennzeichnet. Bei Jugendlichen, die sich aufgrund der sich wiederholenden Diskriminierungserfahrungen nicht zugehörig fühlen und eine große Unsicherheit verspüren, können in Folge die ethnischen und religiösen Identitäten der Eltern eine übergewichtige Bedeutung gewinnen. Negative Ausgrenzungserfahrungen und damit einhergehende Unsicherheiten können u.a. durch die Zugehörigkeit zu einem (ethnischen) Kollektiv kompensiert werden. Diese Überlebensstrategie der (ethnischen) Zugehörigkeit

vermittelt Orientierung, Sicherheit und Akzeptanz der - zuvor abgewerteten - Person und gewährt somit eine aufwertende und identitätsstiftende Erfahrung für die Jugendlichen.

Im Rahmen unserer offenen Angebote versuchen wir möglichst von der Diskriminierung freie Räume zu schaffen. Wir reagieren bei den Aussagen von den Jugendlichen untereinander oder Aussagen der Erwachsenen Jugendlichen gegenüber, die Diskriminierungserfahrungen reproduzieren, unmittelbar. Durch die klare antidiskriminierende Haltung ist es möglich, sich über den Umgang der Jugendlichen mit solchen Erfahrungen auszutauschen sowie über ihre und eigene Umgangsstrategien zu reflektieren. In Gesprächen wird darüber reflektiert, was eine ethnische, religiöse, geschlechtliche oder nationale Identität ist, wie die Grenzen unterschiedlicher Identitäten flüchtig sind, und was die anderen Handlungsmöglichkeiten sein können.

Unsere Antidiskriminierungsarbeit beschränkt sich aber nicht mit der Reflexion und Austausch um das Thema. Wir informieren Jugendliche über ihre Rechte und bieten ihnen Unterstützung und Begleitungsmöglichkeiten an, wenn sie gegen ihre Diskriminierungserfahrungen offizielle bzw. rechtliche Schritte einleiten möchten.

## Themen und Anliegen der Jugendlichen

Die Angebote von JUVIVO.21 werden überwiegend von den Jugendlichen angenommen, die aus sozio-ökonomisch benachteiligten familiären Verhältnissen kommen. Die geringen finanziellen Ressourcen der Jugendlichen schließen sie aus den konsumorientierten Freizeitangeboten aus. Dieser Ausschluss aus der Konsumgesellschaft durch Armut und der Wunsch daran teilzuhaben stellen eine wichtige Spannung im Leben der Jugendlichen dar, auf dem Weg erwachsen zu werden. Diese Spannung spiegelt sich auch in den Angeboten des Jugendtreffs wider. Einerseits versucht das Betreuungsteam die Jugendlichen in die Gestaltung der Angebote stark einzubeziehen, was in der Praxis bedeutet, dem Wunsch nach der Teilhabe an den Konsummöglichkeiten nachzugehen. Andererseits bietet das Team aber konsumfreie Räume und

Freizeitaktivitäten an und versucht Alternativen zu zeigen, um die Konsumabhängigkeit der Freizeitgestaltung zu reduzieren. Auch im Jahr 2018 wurde wieder deutlich, dass viele Jugendliche nicht nur für ihre Freizeitaktivitäten einen Ort benötigen, sondern auch, um ungestört und nicht beengt schulische Aufgaben (Hausübungen, Referate, Schularbeitsvorbereitung) bewältigen zu können, weil die Wohnsituation vieler Jugendlichen dazu nicht optimal ist. Dafür bot auch dieses Jahr das Open House von JUVIVO.21 einen passenden Rahmen.

Mindestens ebenso groß war der Bedarf an Unterstützung beim Verfassen von Bewerbungen und Lebensläufen und bei der Lehrstellen-/Ausbildungsplatzsuche, Berufsorientierung sowie Jobsuche. Die meisten Jugendlichen besu-

chen eine NMS oder FMS. Weitere Schulformen, welche die Jugendlichen besuchen: HAK/HAS, Kindergartenpädagogikschulen und Gymnasien. Der größte Teil unserer Besucher\*innen hat vor, nach der Pflichtschule eine Lehre zu absolvieren. Die gewünschten Lehrberufe beschränken sich fast ausschließlich auf die Lehre zur/zum Bürokaufmann\*/-frau\*, Automechaniker\*in und Einzelhandelskaufmann\*/-frau\*. Wenige Jugendliche haben konkrete Vorstellungen, welchen Lehrberuf sie wirklich erlernen wollen bzw. welche weiteren (Lehr-) Möglichkeiten es für sie gibt und wie eine Lehre konkret abläuft. Die Informationen über Lehrberufe werden von den Jugendlichen hauptsächlich über Freunde, Verwandte und nur teilweise über Berufs- und Ausbildungsmessen oder das Internet eingeholt.

Häufig genannte Argumente für die Absolvierung einer Lehre sind: geringes Interesse an der Schule, Aussichtslosigkeit, keine Lust mehr zu Lernen, sowie die Chance auf ein eigenes Einkommen. Diese Aussagen der Jugendlichen geben einerseits einen Hinweis auf negative Erfahrungen mit dem Schulsystem (in Gesprächen werden vor allem schulische Misserfolge, ungerechte Behandlung von Lehrenden, Diskriminierungserfahrungen und Resignation genannt) und andererseits auf die sozioökonomische Benachteiligung der Jugendlichen durch geringe finanzielle Ressourcen. Das Erreichen von (finanzieller) Unabhängigkeit stellt letztlich ein wesentliches Entwicklungsziel in der Lebensphase Jugend dar und wird mit dem Wunsch über eigenes Geld zu verfügen verdeutlicht.

Das Thema „Lehrstellensuche“ stellt eines der häufigsten Anliegen dar, mit denen sich die Jugendlichen in diesem Jahr an uns gewandt haben: Zum einen brauchten die Jugendlichen unsere Unterstützung bei der Formulierung von Bewerbungsunterlagen und einen Zugang zu Ressourcen wie Drucker, PC, Internet, etc. Zum anderen suchten viele Jugendliche das Gespräch mit uns, um über ihre Vorstellungen von der Zukunft und ihre Wünsche und Ziele zu reden; aber auch ihre Enttäuschungen, Unsicherheiten und Wut aufgrund der erfolglosen Suche nach einer Lehrstelle oder zahlreichen Absagen waren häufiger Bestandteil von Gesprächen mit den Jugendlichen.

Unsere Unterstützungs- und Beratungsangebote beschränken sich jedoch nicht nur auf Schule, Bildung und Berufshilfe. Häufige Problembereiche und Themen, mit denen sich Jugendliche im Jahr 2018 an Jugendarbeiter\*innen von JUVIVO.21 gewandt haben, waren Beziehungen und Partnerschaften, familiäre Probleme, Probleme mit Behörden oder der Polizei, Strafprozesse (sowohl als Täter\*innen, als auch als Opfer/Zeug\*innen), Streitigkeiten mit Freunden\* und Freundinnen\*. Wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit in diesem Jahr waren auch Gespräche über die politische Situation im In- und Ausland, Sexualität, Rassismus, Mediennutzung, legale und illegale Drogen, Nutzung öffentlicher Räume, Gewalt und soziales Verhalten.

Beratungen und Begleitungen zu diesen Themen zeigten 2018 wieder einmal, dass Jugendarbeit nicht nur eine freizeitpädagogische Betreuungstätigkeit ist, sondern darüber hinaus auch eine spezielle und wichtige Form der Sozialen Arbeit darstellt.

## Dialoggruppe Erwachsene

Da die Verbesserung des Zusammenlebens aller Bewohner\*innen im Bezirksteil Jedlesees sowie das Schaffen von Mitbestimmungsmöglichkeiten der Jugendlichen wesentliche Ziele unserer Arbeit darstellen, sind auch Erwachsenen wichtige Dialogpartner\*innen von JUVIVO.21. Erwachsene Dialogpartner\*innen von JUVIVO.21 lassen sich grob in folgende drei Gruppen unterteilen:

Die eine Gruppe besteht aus Mieter\*innen des Karl-Seitz-Hofs und den umliegenden Wohnanlagen sowie erwachsenen Personen, die sich im öffentlichen Raum aufhalten. Da wir Jugendarbeiterinnen\* regelmäßig (im Sommer mehrmals die Woche) in Jedlesee unterwegs sind, werden wir von Anrainer\*innen als Ansprechpersonen bei Themen die Jugendliche betreffen wahrgenommen. So erhalten wir beispielsweise Kenntnis von Nutzungskonflikten im öffentlichen Raum zwischen Jugendlichen und Erwachsenen, auf die wir dann entsprechend reagieren und unterschiedliche Maßnahmen setzen: Wir legten z.B. Schwerpunkte bei Mobilien Runden auf Orte, an denen es immer wieder zu Konflikten kam, um vor Ort als Vermittlerinnen\* zur Verfügung zu stehen. Dabei können wir uns mit den Erwachsenen und den Jugendlichen,

die sich dort aufhalten, über ihre Sichtweisen und Erfahrungen austauschen. Viele Erwachsene zeigen sich dabei verständnisvoll für die Situation der Jugendlichen, denen es an (konsumfreien) Aufenthalts- und Rückzugsmöglichkeiten und an Freizeitangeboten in dieser Gegend fehlt.

Die zweite wichtige Dialoggruppe bilden jene Erwachsenen, die sich während unserer Parkbetreuung in den Parks aufhalten. Der Hans-Smital-Park muss hierbei besonders hervorgehoben werden, da zu den Erwachsenen, die diesen Park aufsuchen, ein besonders intensiver und teils schon mehrjähriger Kontakt und Austausch besteht. Es handelt sich dabei zumeist um Eltern bzw. vereinzelt um Großeltern, die auf ihre kleinen Kinder bzw. Enkelkinder aufpassen oder den Park selbst als Treffpunkt mit anderen Eltern nutzen, während die Kinder spielen. Der Kontakt zu den Erwachsenen bzw. Eltern beschränkt sich jedoch nicht nur darauf, dass wir auch ihnen und/oder ihren Kindern Spielmaterialien zur Verfügung stellen, sondern es finden darüber hinaus auch häufig Gespräche mit uns statt. Die Erwachsenen informieren uns über Mängel im Park (z.B. Verletzungsgefahr bei Spielgeräten, kaputte Käfignetze etc.), die wir dann an zuständige Stellen weiterleiten.

Auch in diesem Jahr nutzten die Erwachsenen während der Parkbetreuung auch die Gelegenheit, um bei uns sozialarbeiterische Beratungen, vor allem Informationen über Lernunterstützungsangebote, das Schulsystem, Sprachkurse, Ämter und Behörden einzuholen. Bei Bedarf konnten wir entweder Kurz-Beratungen vor Ort durchführen, sie zu Beratungsterminen im Jugendtreff einladen oder den Erwachsenen passende Anlaufstellen nennen.

Die dritte Gruppe der Erwachsenen sind die Eltern der Jugendlichen, die unsere Angebote regelmäßig wahrnehmen. Obwohl wir nicht aktiv Kontakt zu Eltern suchen, um unser grundlegendes Arbeitsprinzip Anonymität in der Arbeit mit Jugendlichen nicht zu gefährden, kontaktieren uns Eltern punktuell, wenn sie vor allem Informationen und Beratungen für ihre Kinder benötigen. 2018 kontaktierten uns Elternteile wegen Themen wie Schulsuche, Lehrstellensuche, Asylverfahren, gesundheitsspezifischen Themen und Gewalt- und Diskriminierungserfahrungen in der Schule. Der gute Kontakt zu Eltern und erwachsenen Parknut-

zer\*innen ermöglicht ihnen nicht nur Informationen und Beratungsangebote, sondern auch ein Kennenlernen unserer Mitarbeiter\*innen, unserer Angebote sowie unserer Werthaltungen und Arbeitsprinzipien. Unser Ziel in der Arbeit mit Erwachsenen ist es, Vertrauen aufzubauen, um den Eltern und Kindern als Ansprechpersonen bei Fragen und Problemen zur Verfügung zu stehen. Ein guter Kontakt kann zukünftig auch dazu beitragen, dass die Eltern ihren Kindern im Jugendalter den Besuch unserer Einrichtung und die Inanspruchnahme unserer Unterstützungsangebote eher erlauben, sogar unterstützen.

Um noch mehr Transparenz zu schaffen und auf die Möglichkeit der Vermittlung bei Anliegen oder Konflikten verstärkt hinzuweisen und unser Standing zu verbessern, haben wir im Sinne der gemeinwesenorientierten Arbeit auch 2018 bei allen Aktivitäten der Mieterbeiräte, Hoffeste, Vernetzungstreffen und Veranstaltungen teilgenommen und Plakate mit Informationen über Angebote und Tätigkeitsbereiche von JUVIVO.21 im Karl-Seitz-Hof in unseren Schaufenstern aufgehängt.

## Angebotsstruktur

Im **Club**, steht unser Raum den Jugendlichen für ihre Wünsche und Bedürfnisse zur Verfügung. Zum PlayStation spielen, für Tischfußball und Brettspiele oder einfach zum Austausch untereinander und als Treffpunkt. Im Sommer lautete die Devise `Mach ma Club` nur bei Schlechtwetter.

Die **Parkbetreuung** findet ausschließlich im Sommerprogramm statt und ersetzt den Clubbetrieb. Wir besuchen mit unserer Spieltasche die zwei umliegenden Parks und verbringen Zeit mit Jugendlichen. Die Parkbetreuung erstreckt sich von Plaudern, Chillen oder Animation für Kinder und Jugendlichen bis hin zur Gemeinwesenarbeit. Von einfachen Spielen mit Kindern oder unverbindlichen Gesprächen mit Jugendlichen, über Sportliche Matches mit Jugendlichen bis hin zu Beratungsgesprächen mit Eltern deckt das Angebot ab.

Bei **Mobilen Runden** im Gebiet Jedlesees besuchen wir Orte, an denen sich Jugendliche gerne aufhalten z.B. Plätze mit Sitzgelegenheiten, Parks, Fußballkäfige etc. Dabei stehen wir den Jugendlichen als Ansprechpersonen im öffentlichen Raum zur Verfügung. Wir sind je nach Witterung und Jahreszeit ein bis dreimal in der Woche Mobil unterwegs.

Der Programmpunkt **Open House** ist eine Synthese des ehemaligen Angebots „Journal“ und eines unverbindlichen Treffens in den frühen Nachmittagsstunden in den Clubräumlichkeiten. Im Journal erstreckte sich die Aufgabenpalette von Unterstützung bei Hausübungen, Referaten oder beim Lernen, über Erstellung von Bewerbungsunterlagen und Hilfe bei der Arbeitssuche bis hin zu persönlichen Beratungsgesprächen. Journal fand im Sommer zwei Mal und im Winter drei Mal statt. Im Open House ist es auch möglich, wie im Club, in einer lockeren Atmosphäre miteinander zu plaudern,

PlayStation oder Brettspiele zu spielen, oder zu kochen bzw. sich eine Jause vorzubereiten. Erstmals seit Herbst 2018 findet montags auch **Open House Plus** statt, bei dem Kinder und Jugendliche von 10 bis 21 Jahren teilnehmen dürfen.

Unser **Mädchen\*treff** findet nach Vereinbarung statt, um auf die individuellen Bedürfnisse der Mädchen\*cliquen eingehen zu können. Im Rahmen dieses Programmpunktes suchen wir gemeinsam mit den Mädchen\* Orte und Veranstaltungen aus, oder treffen uns einfach zum Plaudern.

Die **Sport Action** in der Turnhalle der VS Dunantgasse bieten wir im Winterprogramm an. Hier gilt es die Freude an der Bewegung zu fördern. Alle Art von Spielen, mit oder ohne Ball können hier ausprobiert und perfektioniert werden. Wenn die Sporthalle in den schulfreien Tagen geschlossen wird, finden alternative Angebote wie Eislaufen statt.

Am **Action Day** bieten wir ein Mal in der Woche Indoor- oder Outdoor Aktivitäten an. Wir veranstalten gemeinsam mit den Jugendlichen Kochclubs, Turniere oder wir machen Ausflüge zu Orten, die sie normalerweise aus finanziellen oder anderen Gründen nicht besuchen können oder noch nicht kennen.

Das Angebot **Frauen\*café** umfasst ein alle zwei Wochen stattfindendes Café und ein Beratungsangebot und wird gemeinsam mit Wohnpartner durchgeführt. Beratungsgespräche finden während des Cafés in einem separaten Beratungszimmer oder flexibel nach Terminvereinbarung statt. Beide Angebote werden ausschließlich von weiblichen Mitarbeiterinnen\* durchgeführt. Beide Angebote sind anonym und kostenlos!



## Sommerprogramm 2018

14. April bis 7. Oktober

# Juvivo<sup>21</sup>

[www.juvivo.at](http://www.juvivo.at)

Gefördert durch  
**13**  
JAHRE JUGEND  
WIR BEWERTEN  
WIEN

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
<b>Frauencafé</b> Treffpunkt, Ausflüge, Workshops für Frauen 9.30 – 12.30			<b>Nach Vereinbarung</b> <b>Mädchentreff</b> Ausflüge, Chillen, Plaudern und Sport
<b>Journal</b> Lernen, lesen, Bewer- bungen schreiben ... 14.00 – 16.30		<b>Journal</b> Lernen, lesen, Bewer- bungen schreiben ... 13.30 – 15.30	
<b>Loretowiese</b> Sport und Spiele im Park 17.00 – 19.00	<b>Action Day</b> Ausflüge, Sport, Kochclub und mehr ab 16.00	<b>Hans Smital Park</b> Sport und Spiele im Park 16.00 – 19.00	<b>Loretowiese</b> Sport und Spiele im Park 16.00 – 19.00

Zusätzlich machen wir regelmäßige Mobile Arbeit in Jedlesees

Wenn du Hilfe oder Beratung brauchst, kannst du dich jederzeit an uns wenden!  
Du erreichst uns unter der Nummer 0660 58 84 862

🏠 Draußen  
🏠 Drinnen 1210 Wien Dunantg. 15/Stg 10/R-2

🟡 alle ab 12  
🟠 für Mädchen und Frauen  
🟡 Mädchen ab 12

## Winterprogramm 2018/19

8. Oktober bis 14. April

# Juvivo<sup>21</sup>

[www.juvivo.at](http://www.juvivo.at)

Gefördert durch  
**13**  
JAHRE JUGEND  
WIR BEWERTEN  
WIEN

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
<b>Frauencafé</b> Jeden zweiten Montag - Treffpunkt, Ausflüge, Workshops für Frauen 9.30 – 12.30			<b>Wenn du Hilfe oder Beratung brauchst, kannst du dich jederzeit an uns wenden!</b> <b>Du erreichst uns unter der Nummer 0660 58 84 862.</b>
<b>Open House Plus</b> Abhängen, Job suchen und alles, was du willst. 14.00 – 16.00		<b>Open House</b> Abhängen, Job suchen und alles, was du willst. 14.00 – 16.00	<b>Open House</b> Abhängen, Job suchen und alles, was du willst. 14.00 – 15.30
<b>Sport Action</b> Während der Schulzeit im Turnsaal der VS Dunantgasse 17.00 – 19.00	<b>Open House</b> Abhängen, Job suchen und alles, was du willst. 14.00 – 16.00	<b>Club</b> Spiele, Musik, Chillen 16.30 – 19.00	<b>Action Day</b> Ausflüge, Kochclub und mehr ab 16.00
	<b>Club</b> Spiele, Musik, Chillen 16.30 – 19.00		<b>Nach Vereinbarung</b> <b>Mädchentreff</b> Ausflüge und Treffpunkt für Mädchen

Zusätzlich machen wir regelmäßige Mobile Arbeit in Jedlesees

🏠 Draußen  
🏠 Drinnen 1210 Wien Dunantg. 15/Stg 10/R-2

🟡 alle ab 10  
🟢 alle ab 12  
🟠 nur für Mädchen ab 10  
🟢 nur für Mädchen und Frauen

Folgt uns  
 @juvivoofloridsdorf





## Angebot und Aktivitäten

### OPEN HOUSE...OFFEN FÜR ALLES

Ein Programmpunkt der im Winter 2016 schon Teil unseres Angebots war, fand heuer wieder den Weg zurück. Das **Open House** wurde in adaptierter Form wieder ins Programm aufgenommen. Hier bieten wir den Jugendlichen offenen Raum für ihre Bedürfnisse. Dabei haben sie viermal wöchentlich die Möglichkeit am Nachmittag, sowohl ihren Drang nach Aktivität mit Freunden\* und Freundinnen\* nachzugehen, als auch Unterstützung bei der Berufsberatung oder Antworten auf ihre Lernfragen zu bekommen. Die Idee dazu entstand aus dem Bestreben, verstärkt bedarfsorientiert zu arbeiten. Durch das Angebot gibt es für Jugendliche nun die Möglichkeit, sich früher mit Freund\*innen zu treffen oder eben auch noch Fragen zu klären, die zu Journalzeiten möglich waren. **Open House** hat das klassische Journal abgelöst.

Diese Mischung aus Club und Journal fordert von den Jugendlichen sensibler miteinander umzugehen und unterschiedliche Lebenskonzepte zu respektieren. Beteiligung, Selbstorganisation und Bedürfnisorientiertheit charakterisiert die Angebote von JUVIVO.21. Deshalb klärt das Betreuungsteam die Rahmenbedingungen nach den vorhandenen Ressourcen und nach der Sinnhaftigkeit bezüglich der Bedürfnisse der Jugendlichen ab, während der Inhalt des Angebots von Jugendlichen selbst nach eigenen Interessen und Bedürfnissen gestaltet wird.

Im Clubangebot geht es darum, dass Jugendliche ihre Freizeit in unseren Clubräumen verbringen. Wir legen besonderen Wert auf die Selbstgestaltung der Freizeit. So können Jugendliche ihre Freizeit im Rahmen des Clubbetriebes mit wenig Fremdbestimmung und ohne Zwang zu konsumieren oder mitzumachen ganz freiwillig selber gestalten. Zu den Journaldiensten wurde in den vorher-

igen Jahren Unterstützung bei allen möglichen Anliegen angeboten. Meist handelte es sich in diesem Angebot um Unterstützung in der Schule (Hausaufgaben, Lernhilfe, Referate). Ebenso oft gefragt war die Hilfe beim Schreiben von Lebensläufen und Bewerbungen. Des Weiteren konnten Jugendliche unser allgemeines Beratungsangebot in Anspruch nehmen, mit uns plaudern, die PC's nutzen oder sich einfach zurückziehen. **Open House** vereint diese zwei Programmpunkte optimal.

Das Angebot **Open House** kommt bei der Zielgruppe sehr gut an und wurde von Beginn an von vielen Jugendlichen genutzt. Nach der ersten Phase wo nur „abhängen und treffen“ die Motivation war, die Einrichtung zu besuchen, entwickelten sich Tendenzen, den Raum für ihre persönlichen Bedürfnisse, sei es Bewerbungen, gezielte Lernhilfen oder auch für intensive Gespräche mit den Jugendarbeiter\*innen, zu nutzen.

Unsere Strukturen erlauben leider nicht, dass zwei Programmpunkte zur gleichen Zeit drinnen stattfinden können, weil die räumlichen Ressourcen begrenzt sind. Beim Lernen, Lesen oder schreiben ist auch eine Rücksichtnahme der Jugendlichen aufeinander gefragt, denn nur durch Kommunikation der Bedürfnisse der Einzelnen können diese erfüllt und gehört werden. Diesen Prozess zu begleiten und Verständnis für eine motivierende Atmosphäre in den Räumlichkeiten zu sorgen, ist ein großes Anliegen der Jugendarbeiter\*innen. An manchen Tagen motivieren sich die Jugendlichen sogar gegenseitig und lernen voneinander.

Mit dem speziellen Angebot **Open House PLUS** wollen wir einer jungen Mädchen\*clique, die wir in der Parkbetreuung

kennengelernt haben, die Möglichkeit bieten uns auch im Winter zu besuchen. Eigentlich haben die Mädchen\* noch nicht das Alter unserer Zielgruppe erreicht. Um den Verlust der Kontakte von der Programmumstellung im Sommer zu Winter entgegen zu wirken, haben wir montags das Angebot für jüngere Mädchen\* und Burschen\* angepasst, um die gute Beziehung vom Sommer aufrechtzuerhalten. Jugendliche, die sich gerade auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle befinden, kommen, um ihre Unterlagen auf den neusten Stand zu bringen, und dabei auch in den Phasen der Unzufriedenheit ihre Ängste und Frustration mit den Jugendarbeiter\*innen zu teilen. Oft verbringen sie ihren ganzen Nachmittag in der Einrichtung und nützen den Programmpunkt Open House als ersten Treffpunkt des Tages, um sich mit ihren Freunden an einem geschützten Ort zu treffen. Persönliche Gespräche mit den Betreuer\*innen helfen den schwierigen Alltag der Arbeitssuche zu bewerkstelligen.

Junge Erwachsene nutzen das Angebot sehr gezielt. Einerseits um eine Bewerbungsmappe mit wichtigen Dokumenten, Bewerbungs-, und Motivationsschreiben zu verfassen und andererseits um ein finanzielles oder persönliches Problem mit den Jugendarbeiter\*innen im Rahmen eines einzelnen Beratungsgesprächs zu besprechen. Auch wenn diese junge Erwachsene andere Angebote von JUVIVO.21 nicht mehr nutzen, bietet der Programmpunkt Open House eine wichtige Anlaufstelle für sie.

## SELBSTBESTIMMT UND SELBSTORGANISIERT

Unsere Angebote werden durch Beteiligung, Selbstorganisation und Bedürfnisorientiertheit charakterisiert. Deshalb klären wir die Rahmenbedingungen nach den vorhandenen Ressourcen und nach der Sinnhaftigkeit bezüglich der Bedürfnisse der Jugendlichen ab, während der Inhalt des Angebots von Jugendlichen selbst nach eigenen Interessen und Bedürfnissen bestimmt wird. Gerade in der Selbstbestimmung und Selbstorganisation begleiten wir die Jugendlichen in jedem Schritt. Das macht Sinn, weil die Zielgruppe nicht aus einer homogenen gut organisierten Gruppe besteht, sondern aus einzelnen Jugendlichen oder Cliques, die unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse haben.

**Der Underground**, der Sportplatz unter der Nordautobahn, ist 2009 aus einem Partizipationsprojekt von JUVIVO.21 mit Jugendlichen, welche die umliegenden Schulen und/oder den Jugendtreff besuchten, und durch die finanzielle und organisatorische Unterstützung der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und der Bezirksvorstehung Floridsdorf entstanden. Die regelmäßige Parkbetreuung im Underground erwies sich als nicht effektiv, weil wir zu unseren Angebotszeiten wenig Kontakte hatten. Deswegen sind wir 2018 mehrmals pro Woche im Rahmen der mobilen Runden vor Ort und auch in der neuen angrenzenden Wohnungsanlage um die Bedarfslage zu eruieren. In einem Container befinden sich Sportutensilien, Stühle und vor allem Wasser, das den Jugendlichen zur Verfügung steht, wenn sich JUVIVO.21 im Underground aufhält. Die fehlende Wasserleitung an dem Sportplatz war bisher besonders in den



Sommermonaten das wichtigste Thema bei den Jugendlichen, die ihre Freizeit gerne dort verbringen.

Zu Beginn des Sommerprogramms erneuerten wir gemeinsam mit Jugendlichen die Linien der Basketballfelder, des Fußballfeldes und des Volleyballfeldes. Auch das Logo „Underground“ am Eingang haben wir mit neuer Farbe versehen. An zwei Nachmittagen haben wir das Projekt mit Beteiligung von Jugendlichen abgeschlossen. Durch diese Art von Aktionen wird die Wertschätzung und Identifizierung mit der eigenen Umgebung der Jugendlichen gestärkt. Das Selbstvollbrachte hat eine besonders nachhaltige Wirkung indem bei jedem Fußball- oder Basketballspiel an diese Eigeninitiative erinnert wird.

Durch intensive Beziehungsarbeit zu einer Gruppe von Basketballer\*innen konnte JUVIVO.21 schon 2017 einen Schritt in Richtung Selbstverwaltung setzen. Die Übergabe des Schlüssels für den Container erfolgte nach guten Gesprächen und einer Unterzeichnung ausgemachter Nutzungsbedingungen an einen verantwortlichen jungen Erwachsenen. 2018 wurde das Projekt der Selbstverwaltung fortgesetzt. Dieses Frühjahr hat uns eine Jugendliche gefragt, ob sie den Schlüssel und die Verantwortung für den Container übernehmen könnte. Sie besucht uns schon seit einigen Jahren regelmäßig und wir pflegen eine sehr gute Beziehung zu der Jugendliche\*. Nach intensiver Vorbereitung, auch um, bei möglichen problematischen Vorkommnissen für die Jugendliche\* gewappnet zu sein, wurden gemeinsam die Nutzungsbedingungen unterzeichnet und alle zwei Wochen ein Gespräch zum Austausch vereinbart. Vor allem das Fehlen eines Brunnens in der näheren Umgebung ist am Anfang des Sommers für die Sportler\*innen eine Belastung. Durch den Zugang in den Container, in dem Mitarbeiter\*innen von JUVIVO.21 laufend den Vorrat an Wasserflaschen erneuern, kommen die Sportler\*innen neben Spielutensilien nun auch an Wasser, wenn wir nicht dort sind. Während der Sommermonate haben wir uns regelmäßig getroffen, um zu erfahren wie oft der Container genutzt wird und wie das Angebot von den Sportler\*innen angenommen wird. Mittlerweile gibt es in der gegenüberliegenden Wohnungsanlage einen öffentlichen Zugang zu einer Wasserstelle. Dennoch ist unser Projekt der Selbstverwaltung ein wichtiger Teil im Underground, um als Anlaufstelle für die Nutzer\*innen präsent zu bleiben.

## DAS MÄDCHEN\*- UND FRAUENCAFÉ 2018

Das Jahr 2018 war bereits das achte Jahr unseres Mädchen\*- und Frauen\*cafés, das wir seit 2011 in Kooperation mit dem wohnpartner.21-Team durchführen. Dieses Langzeitprojekt besteht aus zwei Angeboten, dem Café und einer Beratung. Beide Angebote werden ausschließlich von weiblichen Mitarbeiterinnen\* betreut.



Das Café findet alle zwei Wochen am Vormittag statt, entweder in den Räumlichkeiten von JUVIVO.21 oder im Rahmen eines Ausfluges. Auch im vergangenen Jahr war es ein Treffpunkt für Frauen\* unterschiedlichen Alters und Herkunft. Damit handelte es sich zwar primär um Frauen\* aus der Umgebung, es kamen jedoch ebenso immer wieder Besucherinnen\* aus ganz Flordisdorf.

In konzeptioneller Hinsicht ist gerade der geschützte Raum ein wesentlicher Aspekt für das Kennenlernen und insbesondere den Austausch unter den Frauen\*. Neben der Teilnahme am Café und an Ausflügen können und sollen die Beteiligten\* sich bei der Programmgestaltung einbringen. Erfreulicherweise stieg ihre Partizipation in den vergangenen Jahren. Es kamen immer mehr und mehr Ideen der Zielgruppe.

Selbstorganisation, Partizipation und das gemütliche Beisammensein haben einen hohen Stellenwert in der Umsetzung des Mädchen\*- und Frauen\*projekts. Die Bedeutung, die das Café für manche Frauen\* hat, ist jedoch weit tiefgründiger. So entstanden im Laufe der Jahre nicht nur Freundschaften, sondern der Zusammenhalt und gegenseitige Hilfeleistungen finden mittlerweile ebenso außerhalb, des Angebotsrahmens statt.

Beratungen konnten, je nach Anliegen entweder während des Cafés oder nach Vereinbarung, in Anspruch genommen werden. Manche Frauen\* haben wir an passende, auf ihre Bedürfnisse spezialisierte Einrichtung weitervermittelt. Die Anliegen der Frauen\* im Jahr 2018 reichten von Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen, der Abklärung von finanziellen Ansprüchen, Informationsweitergabe für deren Kinder bezüglich Lernhilfe, Erläuterungen von Bescheiden bis hin zu Unterstützung bei der Arbeitssuche.

## HALLOWEENPARTY: GRUSELSCHULE

Am 31.10.2018 haben wir Halloween gebührend, auf Wunsch der Jugendlichen, gefeiert. Das Thema war „Gruselschule“, dies haben wir ausgesucht um das Thema Schule, Rechte der Schüler\*innen, Diskriminierung und Sensibilisierung mit unserer Zielgruppe aufzugreifen und zu thematisieren. Immer wieder hören wir von Schulproblemen und wir haben versucht dies auf eine unkonventionelle Art zu bearbeiten. Des Weiteren war es uns ein Anliegen die Feier partizipativ zu gestalten. Somit haben wir gemeinsam Spaghetti gekocht, es gab verschiedene Verkleidungs- und Schminkmöglichkeiten und auch Spiele und weitere Programmpunkte konnten von den Jugendlichen mitbestimmt und umgesetzt werden.

Bei der Speise haben wir darauf geachtet, dass alle dabei helfen können, jede Person dies einfach nachkochen kann und es ein Essen ist das die meisten gerne mögen.

Verkleidung und Schminke war ein wichtiger Punkt, für die Besucher\*innen. Dabei konnten sie in andere Rollen schlüpfen, den eigenen Körper neu wahrnehmen und sich für spätere Aktivitäten (z.B. Partys danach) vorbereiten. Es war ein schaurig-schöner Abend.

*„Es war lustig und hat Spaß gemacht“ – E.*





## Jahresschwerpunkt: „Medien.Kompetenz.JA“

### MEDIENSCHWERPUNKTWOCHEN

Im Sommer 2018 wurden zwei Medienschwepunktwochen veranstaltet. Spaß am Thema Medien war das Motto und so thematisierten, bastelten und gestalteten wir mit den Kindern im Park Spiele und Aktivitäten.

### MEDIENSPIELE SELBER BASTELN

Spaß am Thema Medien war unser Motto und so thematisierten, bastelten und gestalteten wir mit den Kindern im Park eigene Spiele.

Memory-Karten wurden ausgeschnitten und mit Begriffen zum Thema Medien bemalt, Begriffe für Activity-Karten überlegt und mit Zeichnen, Erklären und Pantomime nachgemacht und das gebastelte Becher-Schnur-Telefon wurde über den ganzen Park gespannt, um sich zu unterhalten. Das Überlegen und Thematisieren verbunden mit einem spielerischen Hintergrund machte den Kindern viel Spaß und Freude.

### „SO SCHAUT'S AUS“ - UNTERWEGS IM PARK MIT FOTO APP

Eines der Projekte war, dass die Kinder und Jugendlichen mit einer Foto-App die eigene Lebenswelt im Park abbilden und selber bearbeiten. Das Team von JUVIVO.21 beschäftigte sich davor Teamintern mit mehreren Fotoprogrammen und entschied sich für die PhotoDirektorApp. Zum einen, weil diese sehr vielfältige Anwendungen anbietet und zum anderen, weil es wichtig war eine kostenlose App zu verwenden, um die Niederschwelligkeit zu gewährleisten. Den eigenen Lebensraum festhalten und mit einfachen Effekten gestalten: Während der Parkbetreuung haben die Jugendarbeiter\*innen die Kinder und Jugendlichen dazu motiviert mit unserem Diensthandy all das zu fotografieren, was ihnen im Park wichtig ist. Die Fotos wurden danach gemeinsam mit Effekten bearbeitet, wie z.B. Splash, Spiegelung, Mixer, Weichzeichner, Licht- oder Farbeffekten und vielem mehr. Vor Ort druckten wir die Fotos mit einem Pocketdrucker aus und machten am Ende der Projektwochen eine Fotoausstellung im Käfig.



## SAFER INTERNET

Auch in diesem Jahr machten wir die sichere Nutzung des Internets zum Thema. Da dies vor allem für Jugendliche ein „trockenes“ und langweiliges Thema ist, hat JUVIVO.21 erfolgreich ein kreatives Konzept entwickelt, in dem sie „Safer Internet“ mit Freizeit, Spaß und Bewegung verbunden hat. Dafür wurde auch heuer auf der Loretto- wiese in Kooperation mit Bubble Football Austria für Groß und Klein Bubble Football angeboten. Neben diesen Angeboten konnten sich Jugendliche, aber auch Erwachsene, mit dem Safer-Internet-Team über sichere Internetnutzung austauschen und mithilfe eines spannenden Quiz diesem Thema annähern.



## #INSTAGRAM

Seit 2018 sind wir nun auch auf Instagram vertreten. Wir haben uns entschlossen diesem Trend zu folgen, denn unsere Zielgruppe hat Facebook verlassen. Um also weiterhin zu verstehen was passiert und worüber gesprochen wird, sind wir ebenfalls auf diesen Zug aufgesprungen.

Wir nutzen Instagram partizipativ und kritisch. Bei unserer Klausur haben teaminterne Richtlinien für die Nutzung festgelegt, um einen sorglosen Umgang mit sensiblen Daten zu vermeiden. Immer wieder teilen wir Fragen und Umfragen, um die Jugendlichen die gerade nicht da sind, partizipativ in Entscheidungen einbeziehen zu können. Schaut doch mal vorbei unter [juvivofloridsdorf](#).



## CASH FOR CULTURE 2018

Cash for Culture ist ein Förderprogramm der Kultur- abteilung der Stadt Wien (Basis.Kultur.Wien) und bietet jungen Wiener\*innen im Alter von 13-23 Jahren die Möglichkeit schnell und unkompliziert eine Förde- rung von maximal 1000.- Euro für ihre Kunst- und Kulturprojekte zu bekommen.

Im Jahr 2018 wurde ein junger Musiker\* unterstützt, der seine selbst geschriebenen Lieder aufgenommen und als CFC-Projekt durch die Unterstützung von JUVIVO.21 umsetzen konnte. Wie in den Jahren zuvor fungierte unsere Kollegin Anna dabei als Cash for Culture Coach. Sie unterstützte den jungen Musiker\* je nach Bedarf bei der Antragstellung und bei der Durchführung seines Projekts.

### LAURENZ NEUMANN: AUFNAHME UND ABMISCHEN EINER EP

Bei dem Musikprojekt von Laurenz Neumann handelt es sich um selbst geschriebene Lieder, sowie selbst gemischte Musik. Gemeinsam mit einem Produzenten wurden seine Eigenaufnahmen professionell bearbeitet und abgemischt. Das Projekt wurde durch viele Musikrichtungen inspiriert und beinhaltet sowohl elektronische, als auch Hip-Hop lastige Elemente. Laurenz Lieder bringen persönliche Erlebnisse und Empfindungen zum Ausdruck und sollen nun auch einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert werden.



# Statistische Daten

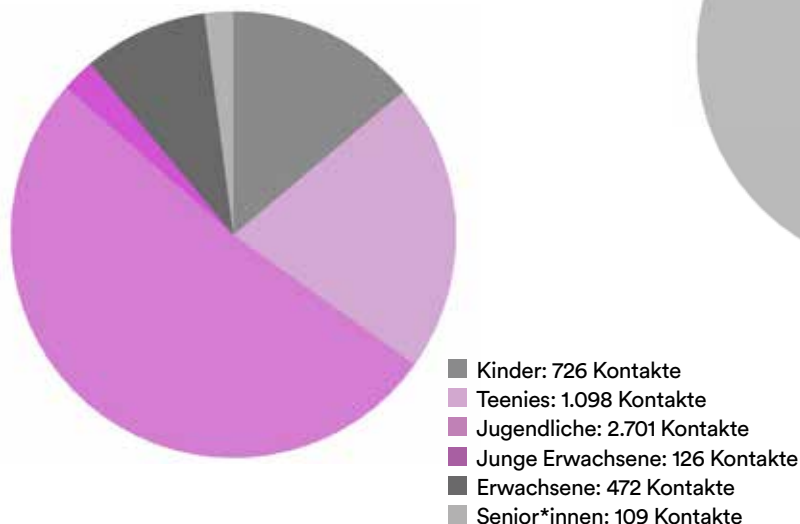
Der Schwerpunkt von 2018 lag in der Intensivierung der Kontakte zu den Jugendlichen, die das Team durch die mobile Arbeit und Parkbetreuung in den Jahren 2016 und 2017 kennengelernt hatte. Die Kontaktzahlen von 2018 zeigen deshalb keine großen Änderungen im Vergleich zu dem vorherigen Jahr. Die Jugendlichen wurden dieses Jahr am meisten durch die offenen Clubangebote erreicht (1710 Kontakte). Das Team musste die Clubangebote Ende 2016 wegen der großen Besucher\*innenzahl, die die Betreuungsmöglichkeiten weit überschritten hat, und sich daraus resultierenden Konflikte mit den Nachbar\*innen einstellen. Ende 2017 wurden die Clubangebote in einem modifizierten Format wieder eingeführt und wurde 2018 wieder zum am meisten besuchte Angebot.

Die Parkbetreuungsangebote im Hans-Smital-Park und auf der Lorettowiese waren die Angebote, die von Kindern und Jugendlichen nach den Clubbetrieben am meisten wahrgenommen wurden (1091 Kontakte). Dazu muss auch erwähnt werden, dass das Team seit 2018 keine regelmäßige Parkbetreuung im Sportplatz Underground mehr anbietet, sondern auf diesem Sportplatz den Jugendlichen für die Selbstnutzung

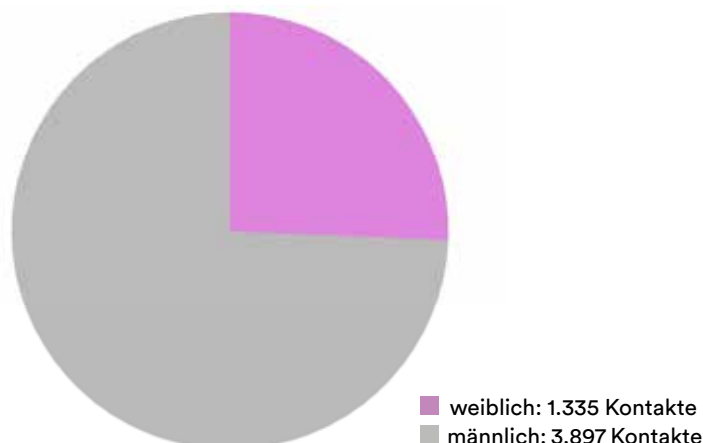
einen Container sowie Spiel- und Sportmaterialien zur Verfügung stellt. Die Anzahl der Jugendlichen, die den Container nutzen, wird statistisch nicht erfasst. Ein wichtiger Bestandteil unseres Programms waren auch 2018 die Beratungen und Journaldienste, bei denen Jugendliche das Betreuungsteam kontaktieren, um Hilfe beim Bewerbungsschreiben oder bei der Vorbereitung für die Schulreferate bzw. Schularbeiten zu suchen oder sich in unterschiedlichen Lebensbereichen informieren und beraten lassen. Individualhilfe und unterschiedliche Begleitungen (Polizei, Prozessbegleitung, Gericht, Schule, Lehrstelle u.a.) waren auch Teile dieses Angebots. 2018 gab es 751 solcher Gespräche bzw. Kontakte. Diese Kontakte sind im Vergleich zu dem vorherigen Jahr zurückgegangen, was daran liegt, dass Jugendliche 2017 nach der Einstellung der offenen Clubbetriebe eher Journaldienste in Anspruch genommen hatten, um das Betreuungsteam zu kontaktieren. Auch die mobile Arbeit war 2018 ein wichtiges Angebot, durch das das Team, vor allem in den schöneren Jahreszeiten, Jugendliche in den öffentlichen Orten in Jedlesee aufgesucht und getroffen hat, die aus unterschiedlichen Gründen die offenen Angeboten nicht wahrnehmen. 2018 hat JUVIVO.21 die mobilen Routen auf den Denglerpark und Autokaderstraße erweitert, weil sich diese Orte in den letzten Jahren als wichtige Treffpunkte von einigen Jugendcliquen etabliert haben.

## KONTAKTZAHLEN VON JUVIVO.21 IM JAHR 2018

### Kontakte nach Alter



### Kontakte nach Geschlecht



### Kontaktfrequenzen nach Kategorien

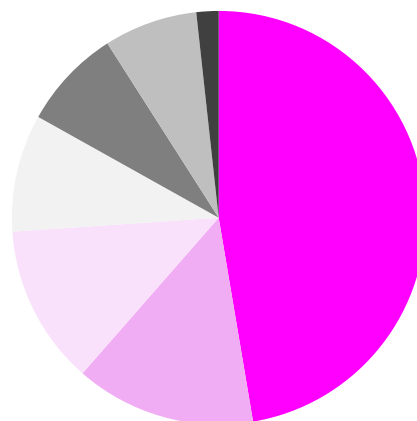


- Club: 1.710 Kontakte
- Parkbetreuung: 1.091 Kontakte
- Journaldienst und Beratung: 751 Kontakte
- Streetwork: 702 Kontakte
- Gruppenarbeit: 285 Kontakte
- Geschlechtsspezifische Angebote: 265 Kontakte
- Sport: 177 Kontakte
- Veranstaltungen: 166 Kontakte
- Vernetzung und Lobbyarbeit: 56 Kontakte
- Gemeinwesenorientierte Arbeit: 29 Kontakte

### Soziale Arbeit bei JUVIVO.21 im Jahr 2018

In den Beratungen waren 2018 die Fragen um Bildung und Beruf nach wie vor die meistbesprochenen Themen. 47,3% der Beratungsgespräche behandelten diese Problematik. Besonders unterstützten wir Jugendliche in der Jobsuche, Vorbereitung der Bewerbungsunterlagen und in der Berufsorientierung sowie in der Vorbereitung der Schulreferate und für Prüfungstermine. 14,1 % der Beratungsgespräche behandelten soziales Verhalten, wie Kriminalität, Delinquenz, Gewalt, Opferhilfe, Diskriminierung u.ä. Die Fragen bezüglich des sozialen Umfeldes wie die Familie, Partnerschaft, aber auch Jugendhilfe u. ä. sind in 12,5 % der Beratungsgespräche vorgekommen.

### Beratungen nach Thema



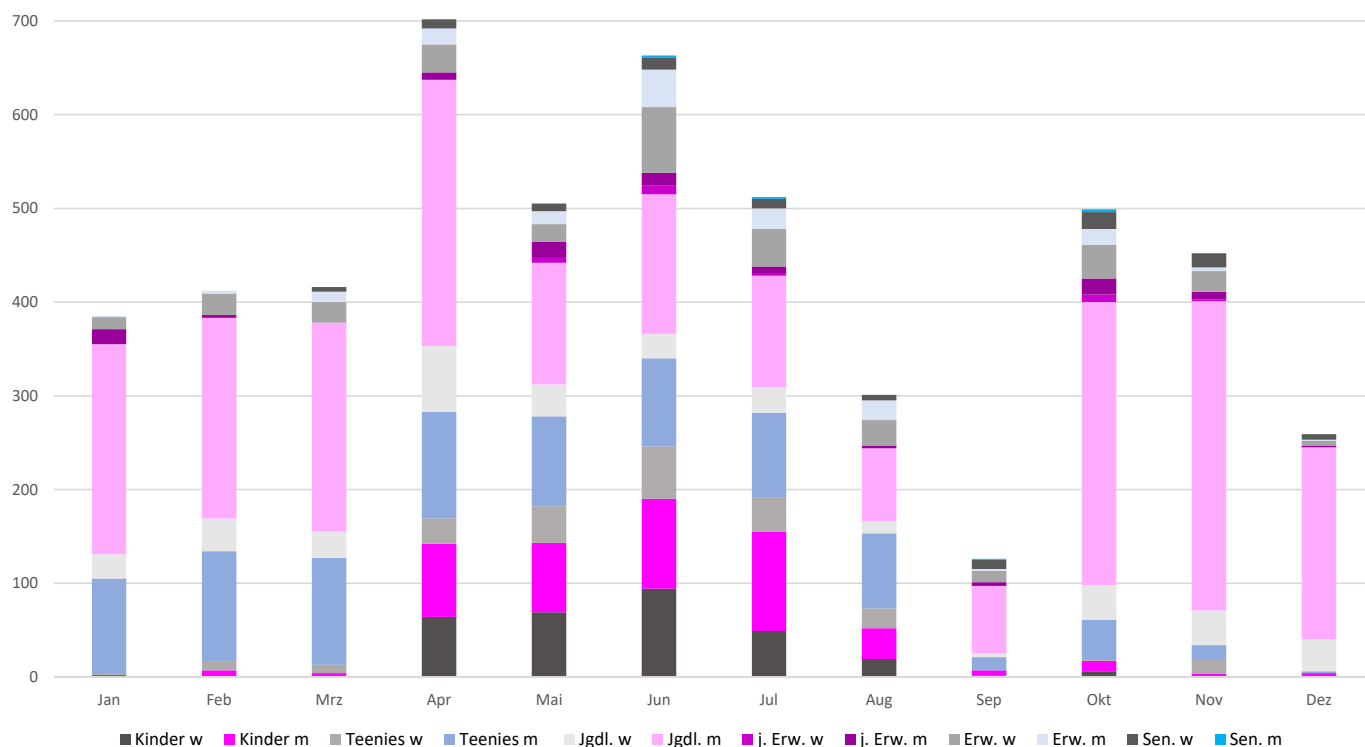
- Bildung und Beruf: 356 Kontakte
- Soziales Verhalten: 106 Kontakte
- Soziales Umfeld: 94 Kontakte
- Gesellschaft: 69 Kontakte
- Gesundheit: 59 Kontakte
- Freizeit und öffentlicher Raum: 55 Kontakte
- Materielle Sicherung: 13 Kontakte

### Anzahl der Beratungen 2018

	Gesamt	männlich	weiblich
Kinder (0–10 Jahre)	28	4	21
Teenies (11–13 Jahre)	130	109	21
Jugendliche (14–18 Jahre)	622	496	126
Erwachsene (älter als 25 Jahre)	85	28	57
Senior*innen	20	2	18
<b>GESAMT</b>	<b>882</b>	<b>639</b>	<b>243</b>



### Monatsfrequenzen 2018



Die meisten Kontakte kamen in den Frühlings- und Sommermonaten zustande.

### Gesamtkontakte 2018

	Gesamt	männlich	weiblich
<b>Kinder (0–10 Jahre)</b>	<b>726</b>	<b>424</b>	<b>302</b>
<b>Teenies (11–13 Jahre)</b>	<b>1.098</b>	<b>882</b>	<b>216</b>
<b>Jugendliche (14–18 Jahre)</b>	<b>2.701</b>	<b>2.330</b>	<b>371</b>
<b>Junge Erwachsene (19–25 Jahre)</b>	<b>126</b>	<b>99</b>	<b>27</b>
<b>Erwachsene (älter als 25 Jahre)</b>	<b>472</b>	<b>153</b>	<b>319</b>
<b>Senior*innen</b>	<b>109</b>	<b>9</b>	<b>100</b>
<b>GESAMT</b>	<b>5.232</b>	<b>3.897</b>	<b>1.335</b>





## Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Vernetzungen und Kooperationen sind ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Der regelmäßige Austausch ermöglicht es uns auf dem aktuellen Stand zu bleiben. Schließlich können wir zusammen mit anderen einfach mehr bewirken. So nahmen wir neben den vereinsinternen Vernetzungstreffen vergangenes Jahr u.a. am Regionalforum Floridsdorf Nord und dem Kooperationstreffen der außerschulischen Jugendarbeit in Floridsdorf teil.

Jede Jugendeinrichtung hat ihre Besonderheiten, die durch die Zielgruppe, das Team und die Lage der Jugendeinrichtung bestimmt werden. Eine Besonderheit von JUVIVO.21 ist die Lage inmitten eines Gemeindebaus in Jedlesees. Anders als in Jugendeinrichtungen der inneren Bezirke Wiens, ist JUVIVO.21 kein Treffpunkt unterschiedlicher Cliquen aus der ganzen Stadt. Unsere Besucher\*innen wohnen primär im Karl-Seitz-Hof oder in den umliegenden Wohnhausanlagen. Viele Jugendliche kennen sich aus der Schule oder aus dem Wohnumfeld. Das führt aber auch dazu, dass sie in der Umgebung nicht anonym sind, denn Jugendliche und Erwachsene kennen sich oft aus der Nachbarschaft.

Ein Teil unserer Arbeit ist es, mehr Verständnis in der Gesellschaft für die Bedürfnisse von Jugendlichen zu fördern. Wir arbeiten kritisch parteiisch für die Jugendlichen, d. h. wir vertreten die Rechte der Kinder und Jugendlichen. Das bedeutet natürlich nicht, dass wir bei jedem Konflikt den Jugendlichen Recht geben, sondern vielmehr, dass wir Jugendliche darin fördern, eigene Argumente, Anliegen, Bedürfnisse und Wünsche zu äußern, als auch die eigenen Rechte zu kennen. Wir bemühen uns, den Jugendlichen Gehör in der Gesellschaft zu verschaffen. Mitten im Gemeindebau führt diese Aufgabe dazu, dass wir stärker als andere Jugendeinrichtungen mit Erwachsenen arbeiten. Unser Anliegen ist es aufzuzeigen, dass viele Konflikte gemeinsam lösbar sind und es mehr gemeinsame Interessen der Jugendlichen und Erwachsenen gibt als viele glauben.

Des Weiteren sind wir der Meinung, dass sich die Verbesserung der Stimmung im Grätzel durchaus positiv sowohl auf die Lebensbedingungen der Jugendlichen als auch der Erwachsenen auswirkt. Die Förderung eines positiven, respektvollen und solidarischen Miteinanders ist daher ein wichtiges Arbeitsprinzip von JUVIVO.21. Aus diesen Gründen sind wir Mitinitiator\*innen zweier Projekte: dem Jedleseer Forum und der Jedleseer Zeitung. Zudem unterstützen wir

viele von den Mietervertreter\*innen organisierte Feste und Veranstaltungen im Karl-Seitz-Hof und Umgebung.

### JEDLESEER FORUM

Das Jedleseer Forum wurde von uns ins Leben gerufen und findet ca. zwei Mal jährlich statt. Neben JUVIVO.21 haben sich in den vergangenen Jahren mehrere Mieterbeirat\*innen, das wohnpartner-Team 21, die Wiener Kinderfreunde aktiv, IG Kaufleute Jedlesees, sowie interessierte Anrainer\*innen daran beteiligt. Beim Forum werden Informationen ausgetauscht, Probleme im Grätzel besprochen, gemeinsame Aktionen vorbereitet und abgeklärt, inwieweit Ressourcen genutzt werden können. So entstehen die Ideen, wie wir uns gegenseitig in unserer Arbeit unterstützen können

### JEDLESEER ZEITUNG

Die Jedleseer Zeitung ist ein wichtiges Produkt der guten Zusammenarbeit im Karl-Seitz-Hof und Umgebung. Sie ist ein gemeinsames Projekt von JUVIVO.21, dem wohnpartner-Team 21, den Wiener Kinderfreunden aktiv, mehreren Mieterbeirat\*innen, engagierte Nachbar\*innen und Unternehmen der Umgebung. Mitunter beteiligen sich auch andere Institutionen, wie z.B. das Nachbarschaftszentrum, mit Artikeln oder Ankündigungen daran. Finanziert wurden die zwei Auflagen der Zeitung 2016 vom wohnpartner-Team 21. Dankensweise hat Herr Hans Höfer, der Obmann der IG Kaufleute Jedlesees und Redaktor der Zeitschrift Floridsdorfer\*in das Layout der Zeitung erneuert und mehrere Seiten bzw. Rubriken vorbereitet.

Die positive Entwicklung der ehemaligen Hofzeitung „Karl-Seitz-Hof Zeitung“ zeigt sich u.a. am gewachsenen Interesse der umliegenden Wohnhausanlagen. Seit 2013 beteiligen sich die Mieterbeirat\*innen des Franz-Petritsch-Hofs und seit 2014 die Mieterbeirat\*innen der Siedlung Jedlesees an der Gestaltung und Verteilung der Zeitung, weshalb sie in „Jedleseer Zeitung“ umbenannt wurde. Durch die aktive Beteiligung der Nachbar\*innen interessierten Institutionen erhöhte die Seitenanzahl der ehemaligen vierseitigen Hofzeitung auf 36-Seiten.

Die Themen der Zeitung bestehen aus aktuellen Anlässen in den Wohnhausanlagen und Umgebung (Feste, Veranstaltungen, Neugestaltungen etc.), Angeboten und





## Zusammenfassung und Ausblick

2018 war in vielerlei Hinsicht ein positives Jahr für JUVIVO.21. Die Parkbetreuung auf der Lorettoiwiese wurde auf zwei Wochentage erweitert und so konnten wir viele neue Jugendliche kennengelernt und unsere Stammgruppe(n) an diesem Ort regelmäßiger betreuen, was zu einer intensiveren Beziehungsarbeit beitrug. Das Betreuungsteam konnte durch Kommunikation mit den Anrainer\*innen und den Sportler\*innen gröbere Nutzungskonflikte vorbeugen.

Langjährige Beziehungsarbeit konnte das Vertrauen zu den Jugendlichen ausbauen, woraus interessante und intensive Gespräche resultierten und die Mitarbeiter\*innen Einblick in die Lebenswelten der Jugendlichen erhielten. Ersichtlich wurde, dass das Betreuungsteam wichtige Bezugspersonen sind und sie dadurch wesentliche Entwicklungsphasen der Jugendlichen miterleben durften.

2019 werden wir weiterhin daran arbeiten, besonders in den Sommermonaten, zu vielen Jugendlichen weiterhin regelmäßigen Kontakt zu halten sowie neue Jugendliche in unser Angebot einzubeziehen. Weiters möchten wir die Selbstständigkeit und Selbstorganisation der Jugendlichen stärken, indem wir das Projekt eines selbstverwalteten Containers im Underground auch im kommenden Sommerprogramm weiter forcieren.

Der MA13- Jahresschwerpunkt war im Jahr 2018 „Medien. Kompetenz.JA“ und stand im Fokus unserer vielen spannenden Projekte und Aktionen. Im Jahr 2019 werden unsere Projekte im Zusammenhang mit dem MA13 – Jahresschwerpunkt der „Kinder- und Jugendbeteiligung“ stehen.

Zusätzlich haben wir 2019 vor, weiterhin aktiv für die Verbesserung des Miteinanders im Karl-Seitz-Hof zu arbeiten. Die Vernetzung mit Mieterbeirat\*innen und anderen Multiplikator\*innen soll weiterhin gestärkt werden. Gute Nachbarschaft ist uns ein Anliegen um auch bei möglichen gemeinsamen Projekten oder Konflikten als Ansprechpartner\*innen wahrgenommen zu werden.

Wir freuen uns auf das kommende Jahr!



GEFÖRDERT DURCH:



Stadt Wien